

© Luxemburger Wort

Containerdorf in Mamer vom Tisch

Als Alternative ist der Bau einer „Ecole de la deuxième chance“ im Gespräch

Mamer. Das Containerdorf für Flüchtlinge dürfte gestorben sein. Laut RTL hat das Verwaltungsgericht der Klage von 40 Einwohnern stattgegeben und die entsprechende großherzogliche Verordnung annulliert. Nachdem bereits der „Plan d'occupation du sol“ für das geplante Containerdorf in Steinfort einem Richterspruch zum Opfer fiel, kam die Entscheidung gestern nicht überraschend.

Bereits im September hatte sich der Bürgermeister von Mamer, Gilles Roth, im LW skeptisch geäußert, falls die von der Regierung eingeleitete „Plan d'occupation du sol“-Prozedur sich als nicht rechtens herausstellen sollte. Der LSAP-Schöffe Roger Negri hatte das Projekt damals sogar als nicht mehr „durchsetzbar“ bezeichnet. Die Pläne seien in der Not beschlossen worden, man könne die Menschen aber nicht in solchen Strukturen zusammenpferchen.

„Das Urteil ist keine Überraschung“, so Gilles Roth gestern, „die Regierung hat es versäumt, beim Verfassen der großherzoglichen Verordnung das Gutachten des Staatsrates zu beantragen.“ Laut Roth sei die Gemeinde weiterhin bereit, bis zu 50 Flüchtlinge in bestehenden Wohnhäusern aufzunehmen. Was die betreffenden Grundstücke angeht, so sei man mit einem Projekt zur Schaffung einer „Ecole de la deuxième chance“ befasst. Auch ein Fußballfeld für angrenzende Schulen, ist laut Roth in Planung. jag

Luxemburger Wort vom Samstag, 13. Januar 2018, Seite 32